

Die Hoffnungsvolle

Autor(en): **Lanfranconi, Paula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **104 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sie hofft, dass ihre Hoffnung nicht zu gross ist: Trang Nguyen.

Bild: Daniel Desborough

Die blütenweisse Kochuniform steht ihr so gut, als hätte die junge Frau aus Vietnam nie etwas anderes getragen. Noch wirkt ihr Lächeln etwas scheu, und sie muss sich an die richtigen Wörter herantasten. Doch sobald Trang Nguyen von ihrer Arbeit zu erzählen beginnt, blüht sie auf.

Es ist kurz vor Mittag, der Duft von Rindsfond zieht durch die Kantinenküche der ehemaligen Viscosuisse in Emmenbrücke. Auf den ersten Blick sieht es hier ähnlich aus wie in einer internationalen Hotelküche. Doch die 15 Köche sind alle anerkannte Flüchtlinge. Sie kommen aus der Türkei, Sri Lanka, Iran, Togo, Kuba, Vietnam und absolvieren das Pilotprojekt Riesco, welches die Gastroausbildungsinstitution «Hotel & Gastro formation» im Auftrag des Bundesamtes für Migration durchführt.

Die Hoffnungsvolle

Trang Nguyen (24) absolviert eine so genannte Flüchtlingslehre im Gastrobereich. Ihr ferner Traum: ein eigenes kleines Restaurant.

Ziel ist es, anerkannten Flüchtlingen eine einjährige Basisausbildung im Gastrosektor zu vermitteln, damit sie den Einstieg ins Erwerbsleben schaffen können.

Neue Welt

Für Trang Nguyen war es ein langer Weg. Als sie 1983, acht Jahre nach dem Vietnamkrieg, in Saigon geboren wird, sind ihre Eltern bereits geschieden. Sie wächst bei ihrer Grossmutter auf. Das Leben sei schwierig gewesen, ihr Vater habe drei Jahre im Gefängnis gesessen, erzählt Trang. Zwei Schwestern flüchteten in die Schweiz. Wo ihre Eltern sind, wisse sie nicht, sagt Trang. Sie kämpft mit den Tränen

Als sie 2002 in die Schweiz kam, traute sie sich kaum unter Leute. Die fremde Sprache, die Kälte. Vor zwei Jahren erhielt Trang Asyl. Sie wusste, dass sie nun unbedingt Deutsch lernen musste und besuchte mehrere Sprachkurse. Kellnerin wollte sie werden wie ihre Schwester, die einen Schweizer geheiratet habe, einen gelernten Koch. Trangs Freude war gross, als ihre Bewerbung für Riesco Erfolg hatte und sie im letzten September die so genannte Flüchtlingslehre beginnen konnte.

Kochen und kommunizieren

Jetzt ist Halbzeit bei Riesco. Sie habe viel gelernt, rühmt Trang: «Viel Deutsch, aber auch französische Wörter für Küche und Service.» Und sie hat gelernt, an ihrer Sozialkompetenz zu arbeiten. Zuerst im Kursmodul «Normen und Werte» und dann im Hauswirtschaftspraktikum in der realen Arbeitswelt mit ihren vielen ungeschriebenen Gesetzen. Am Anfang galt Trang in ihrem Luzerner Prak-

tikumshotel als unpünktlich: Sie hatte nicht mitbekommen, dass Arbeitsbeginn acht Uhr bedeutet, schon um 7.45 Uhr präsent zu sein, damit Zeit für die Tagesplanung bleibt. «Jetzt», sagt Trang, «weiss ich, dass ich mehr nachfragen und Probleme kommunizieren muss». Das ist ihr offensichtlich gelungen. Die Chefin habe bereits gefragt, ob sie auch das Küchenpraktikum bei ihr machen wolle. Natürlich hat Trang ja gesagt.

Ziel vor Augen

Inzwischen ist es Mittag. Die junge Frau setzt sich zusammen mit ihren Kurskolleginnen und -kollegen an den professionell gedeckten Tisch. Die Stimmung ist gut: Ein Teilnehmer konnte bereits eine Stelle antreten, fünf weitere haben ein schriftliches Jobangebot im Sack, die übrigen können zumindest ihr nächstes Praktikum wieder im gleichen Betrieb absolvieren. Es scheint sich auszuzahlen, dass Riesco von allen drei Sozialpartnern des Gastgewerbes mitgetragen wird.

Trang hat ein klares Ziel: «Im September einen guten Abschluss machen!» Dann eine Stelle suchen als Küchenhilfe oder Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft. Ihre Schwester hat ihr Hilfe angeboten. «Aber», sagt Trang, «ich will selber suchen». Mit dem Riesco-Abschluss, hofft sie, sollte es nicht allzu schwierig werden. Danach will sie ein paar Jahre hart arbeiten, sparen und – vielleicht – ein kleines Restaurant aufmachen. Ein vietnamesisches natürlich. «Ich hoffe, meine Hoffnung ist nicht zu gross», meint sie beim Abschied und lächelt ihr mädchenhaftes Lächeln. ■

Paula Lanfranconi